

Neue Kindertagesstätte soll 2020/21 entstehen

Seckacher Gemeinderat vergab bereits Fachplanung – Neubaugebiet bringt Verkehrsbelastung

Seckach. (Im) Nicht wie üblich im Bürgersaal des Rathauses, sondern in der Seckachtalhalle trafen sich die Mitglieder des Gemeinderates zu einer kurzfristig anberaumten öffentlichen Sitzung. In erster Linie ging es hierbei um den Bebauungsplan „Steinigäcker-Gänsberg II“ in Seckach zur Schaffung von weiteren Wohnbauplätzen und um den Neubau einer Kindertagesstätte, ebenfalls im Ortsteil Seckach. Bei letzterem Tagesordnungspunkt nahmen die Gemeinderatsmitglieder unter Vorsitz von Bürgermeister Thomas Ludwig die vom Architekturbüro Simon aus Stuttgart vorgestellte Planungsvorschläge zustimmend zur Kenntnis und beauftragten die Verwaltung entsprechende Verträge mit den benötigten Fachplanern abzuschließen. Das Architekturbüro war bei einem Vergleichsverfahren als Sieger hervorgegangen und wurde somit mit den entsprechenden Planungen beauftragt.

Wie in der Gemeinde Seckach üblich, wurde für die gesamte Begleitung der Planung von Bauherren- und Trägerseite ein Bau- und Planungskomitee installiert. Dieses besteht aus dem Bürgermeister, Mitgliedern des Gemeinderats, Vertretern der katholischen Kirche als Träger, Kindergartenleitung, Elternbeirat und aus der Gemeindeverwaltung. Im Rahmen einer ersten Sitzung hat das Komitee mit dem Büro Simon zusammen die Entwurfsplanung und alternative Varianten beraten, mit denen sich nun der Gemeinderat beschäftigt.

In der Sitzung stellten Christoph Simon und Aloisia Neusteyer die Entwurfsplanung für die sechsgruppige Kindertagesstätte vor. Der Planer betonte, dass das großzügige Grundstück viele Möglichkeiten eröffnet habe. Man habe sich schließlich entschieden, das Gebäude in der Hanglage zweigeschossig, ansonsten eingeschossig anzulegen. Ein Bereich für öffentliche Veranstaltungen könnte abgetrennt werden, ohne die Gruppenräume zu tangieren. Die Gruppenräumlichkeiten sollen viele Glasflächen erhalten, die einen guten Ausblick auf den Außenbereich geben. Dem Gremium war vor allem wichtig, welche Materialien hier verwendet werden und wie man den „Bring“-Verkehr eindämmen könne.

In der Sitzungsunterbrechung konnten sich die Bürger einbringen, und es wurden nach den Außenansichten und nach einem überdachten Außenbereich gefragt, ebenso nach beitragsfreien Kindergartenplätzen, die sich Seckach aber leider nicht leisten könne.

Beschlossen wurde danach die Vergabe des Bauvorhabens an folgende Fachplaner: Mit der Statik wurde das Ingenieurbüro Färber & Hollerbach aus Walldürn beauftragt, für Bauphysik Steffen Blessing aus Backnang, für den Brandschutz Rainer Dietz aus Elztal, für Elektro die Kible GmbH aus Heilbronn, für die Gewerke Heizung, Lüftung und Sanitär das Ingenieurbüro Willhaug aus Mosbach und für die Außenanlage die Koerber Landschaftsarchitektur aus Stuttgart. Für den Neubau der Kindertagesstätte ist aktuell eine Bauzeit von zwei Jahren vorgesehen. Baubeginn soll im Jahr 2020 sein.

Breiteren Raum nahm auch der Tagesordnungspunkt „Bebauungsplan Steinigäcker-Gänsberg II“ mit Vorstellung der Verkehrsuntersuchung und der schalltechnischen Untersuchung durch das Büro BS-Ingenieure aus Ludwigsburg ein. Diplom-Ingenieur Wolfgang Schröder vom genannten Büro und **Diplom-Ingenieur Jürgen Glaser vom Büro IFK-Ingenieure (Mosbach)** stellten das Ergebnis vor. Demnach ergäbe sich nach Bezug aller 140 bis 170 Wohneinheiten eine Zunahme der Verkehrsbelastung um 1100 auf dann 1700 Fahrzeuge pro Tag. Im Gutachten hieß es: „Dieses zusätzliche Verkehrsaufkommen führt in keinem Fall zu einem Belastungswert, der in

einer der angrenzenden Wohnstraßen als unverträglich anzusehen wäre. Dies gilt sowohl für die verkehrliche Zumutbarkeit als auch für die schalltechnische Beurteilung.“ Unabhängig davon wurde auch geprüft, welche Möglichkeiten für eine zweite Ausfahrt bestünden und welche Entlastungswirkungen sich ergäben.

Variante 1 mit Erschließung über die Rosenstraße würde keine zusätzlichen Kosten verursachen, aber auch die höchste Belastung für die Rosenstraße bedeuten. Sieben weitere Varianten einer weiteren Verkehrsanbindung könnten lediglich in Verbindung mit Variante 1 ausgeführt werden. Wolfgang Schröder sah auf Platz 1 die Variante 1 und auf Platz 2 die zusätzliche Variante 5 „Erschließung nach Westen zur Straße Am Schefflenzer Weg als Anbindung außerorts“. Die Planer gehe bei dieser Variante von einer Länge von 270 Metern und Kosten ohne Grunderwerb und Naturschutz in Höhe von rund 300 000 Euro aus. Die Rosenstraße würde mit 678 Fahrzeugen pro Tag zusätzlich belastet und mit 422 Fahrzeugen die neue Anbindung.

Die Bürger waren grundsätzlich für eine zweite Anbindung. Dr. Rösch und Klaus Hoffert plädierten für eine größtmögliche Verkehrsentlastung Seckachs durch die zusätzliche Variante 3 (alternativ „Erschließung nach Osten zur Waidachshofer Straße“, Länge 480 Meter, Kosten vermutlich 525 000 Euro), die die Rosenstraße um 373 Fahrzeuge entlasten würde. Der Gemeinderat nahm Wortmeldungen und Untersuchungsergebnisse zur Kenntnis und wird in einer der nächsten Sitzungen darüber befinden.



Pläne für die neue Kindertagesstätte in Seckach wurden in der Sitzung des Gemeinderats am Montag vorgelegt.